



Fröhliche Feier: Kita „Sonnenblume“ ist 25 Jahre alt

Rahlstedt (nkz). Die Pfarrei Seliger Johannes Prassek hat in der Gemeinde Mariä Himmelfahrt das 25. Jubiläum der Kita „Sonnenblume“ mit einem fröhlichen Gottesdienst gefeiert. Zelebrant war Pfarrer Pater Hans-Joachim Winkens SAC. Danach gab es einen Empfang auf dem Kirchenvorplatz und eine große Pflanzaktion. Das Gemeindeteam und die Gemeindegemeinschaft

hatten das Fest organisiert. Kita-Leiterin Barbara Köppinghoff und die frühere Leitung Angelika Thielemann sowie das Erzieherenteam nahmen die Glückwünsche von Dr. Klaus Picolin vom Gemeindeteam entgegen. Klaus Marheinecke blickte auf die Geschichte der Kita „Sonnenblume“ zurück, Tatjana Tosch hatte die musikalische Gesamtleitung. Gerne waren nicht nur viele

Kinder, Eltern und Erzieherinnen, sondern auch Ehemalige sowie der Kitausschuss und Mitglieder des Kirchenvorstandes zur Gratulation und zum Mitfeiern gekommen. Das Foto zeigt die Mütter Alexandra Kemper, Sonja Sagemann, Ariane Köppe und Anja Sanne (v. li.), die mit der Geschichte über den Sonnenblumensamen überrascht haben. | Foto: Sebastain Vries

KURZ UND BÜNDIG

„Letzte-Hilfe-Kurs“

Schnelsen (nkz). Der Malteser Hilfsdienst bietet zum ersten Mal einen „Letzte-Hilfe-Kurs“ an – mit Grundkenntnissen und Ratschlägen, was man für andere Menschen am Lebensende tun kann. Die kostenlose Veranstaltung findet am 2. Juli von 15 bis 18.30 Uhr im Malteserstift Bischof Ketteler, Kettelerweg 5, statt. Referenten stellen konkrete Hilfsmöglichkeiten und lokale Netzwerke vor. Tipps und Übungen runden den leicht verständlich aufgebauten Kurs ab. Verbindliche Anmeldungen bei Astrid Karahan, Tel. 040 / 60 33 001, E-Mail: hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org.

Ein lebendiger Ort der Begegnung



Neustadt (mw). Zur zweiten „Nacht der langen Tische“ waren jetzt viele Wegbegleiter der Katholischen Akademie in deren stimmungsvoll geschmückten Innenhof geladen. Ob es der „gute Draht nach oben“ war, der auch in diesem Jahr die stabile Wetterlage bescherte? Es gab leckere Cocktails, von den Gästen mitgebrachte kulinarische Köstlichkeiten und launige Musik vom irischen Musiker Martin Luke Burns. Gerne und reichlich wurde miteinander geteilt: Essen, Gespräche, Aufmerksamkeit. Tischkultur im besten Sinne. Richtet sich der Blick meist auf die verschiedenen Veranstaltungs- und Gesprächsformate der Katholischen Akademie, so stand sie an diesem Abend als lebendiger Ort der Begegnung und des Austauschs im Fokus. Auch das macht diese Hamburger Institution aus.

TERMINE

Gemeinden

Stellingen – Kath. Trauerzentrum St. Thomas Morus, Koppelstr. 16: Totengedenken „Zuversicht in der Trauer“ am 3. Juli ab 18 Uhr, Andacht mit anschl. Beisammensein.

St. Georg – St. Marien-Dom: Totengedenken am 5. Juli um 15 Uhr (der Wortgottesdienst beginnt am Taufbecken und wird im Kolumbarium fortgesetzt); „TrauerZeit“-Café öffnet von 15.30 bis 17.30 Uhr im Ansgarzimmer (am Pfarrsaal).

Verschiedenes

Rotherbaum – Universität, Edmund-Siemers-Allee 1: Vortrag: „Hamburg als Ort universitärer Theologien“ am 1. Juli um 18 Uhr, Referenten: Prof. Dr. Christine Büchner (Kath. Theologie), Prof. Dr. Sonja Keller, Prof. Dr. Michael Moxter (beide Ev. Theologie), Prof. Dr. Muna Tatari (Islam. Theologie), Prof. Dr. Giuseppe Veltri (Jüd. Philosophie, Direktor der Akademie der Weltreligionen).

Volksdorf – Malteser Hospiz-Zentrum, Halenreihe 5: Spaziergang mit Trauernden am 7. Juli von 15 bis etwa 16.30 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz vor dem Hospiz-Zentrum. Anmeldung: E-Mail: hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org, Tel. 040 / 60 33 001.

Schüler bauen Mini-Telemichel

Eine Stiftung setzt sich dafür ein, dass der **Heinrich-Hertz-Fernsehturm** wieder als Aussichtsturm nutzbar wird. Unterstützung gibt es von der **Katholischen Bonifatiuschule** Wilhelmsburg. Schüler haben ein Turmmodell angefertigt.

VON MATTHIAS GREVE

Im Original hat er eine Gesamthöhe von 279,2 Metern und wiegt 43 000 Tonnen. Und er soll wieder ein Hamburger Wahrzeichen werden, das nicht nur von außen betrachtet werden kann: der „Telemichel“, wie der Heinrich-Hertz-Fernsehturm auch genannt wird. Seit 2001 ist der zwischen 1966 und 1968 errichtete Turm, der auf St. Pauli steht, nicht mehr als Aussichtsturm für die Öffentlichkeit nutzbar.

Hamburger möchten das Bauwerk wieder nutzen

Die Stiftung Fernsehturm hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Nutzung des Bauwerks für alle Hamburger und Gäste der Hansestadt wieder zu ermöglichen und die Kooperationsbereitschaft der vielen beteiligten Institutionen zu verbessern. „Wir möchten ein Signal setzen, dass die Hamburger ihren geliebten Turm wieder

als Aussichtsplattform und Gastronomie möchten“, so Hartmut Witte von der Stiftung Fernsehturm.

Unterstützung bekam die Stiftung jetzt von einer Schülergruppe der Katholischen Bonifatius-

schule in Wilhelmsburg. Sechs Wochen lang haben zwölf Schülerinnen und Schüler aus den Klassenstufen sieben und acht jeweils vier Stunden pro Woche an einem Bausatz aus Karton gearbeitet. Über 1 000 teils sehr fi-

ligrane Teile galt es dafür aus den Bastelbögen auszuschneiden, zu sortieren und zusammenzukleben. Im Maßstab 1:160 erreicht das Modell rund zwei Meter Höhe. Nebenbei haben sich die 13- und 14-Jährigen unter der Anleitung ihrer Lehrerinnen Daniela Prust und Jeanette Engelhardt auch mit der Geschichte und der Technik des imposanten Bauwerks beschäftigt.

Im Beisein des Hamburger Bundestagsabgeordneten Markus Weinberg, der vor einigen Jahren selbst als Lehrer an der Bonifatiuschule unterrichtet hat, übergaben die Schüler ihr Werk jetzt an die Stiftung Fernsehturm. Es dient zukünftig als Muster für eine kleinere Modellversion (Maßstab 1:500) des Turmes, die demnächst bei der Stiftung erhältlich sein soll.

www.stiftung-fernsehturm.de

➤ Markus Weinberg mit den Lehrerinnen Daniela Prust (4. v. li.) und Jeanette Engelhardt (li.) und den Erbauern des Turmmodells. | Foto: Matthias Greve



65 Studenten paddeln auf der Alster

Wohldorf/Poppenbüttel (nkz). Katholische Studierendengemeinden des Nordens hatten sich am 22. Juni zum Paddeln verabredet. Mit dabei waren 40 Studenten der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Hamburg und junge Leute aus Rostock, Lübeck, Kiel und Bremen sowie

Gäste aus Würzburg und vier Ehemalige der KHG Hamburg, die jetzt in Berlin zu Hause sind.

Die 22 Boote mit 65 Paddlern starteten an der Wohldorfer Schleuse. „Der Oberlauf der Alster ist naturbelassen, darum auch sehr wild bewachsen. Umgefallene Bäume versperrten oftmals

den Weg, sodass die Paddeltour zu einem echten Erlebnis wurde“, so Pater Thomas Ferencik OFM. „Drei Boote samt Besatzung erfuhren dies hautnah und machten Bekanntschaft mit dem Wasser.“ Ziel war die Poppenbütteler Schleuse. Eine Pause mit Kaffee und Kuchen bot Gelegenheit zum Kennenlernen. Zum Abschluss gab es Grillwürste und Salate. „Die Stimmung und das Wetter waren hervorragend.“

Jedes Semester gibt es eine Veranstaltung, zu der alle Studierendengemeinden des Erzbistums und andere Gastgemeinden eingeladen sind. Pater Thomas: „Diese Treffen sind wichtig für den gemeinsamen Austausch und die Bewusstseinsbildung, dass jede Gemeinde Teil einer großen Gemeinschaft ist.“



➤ Katholische Studenten erkundeten die Hansestadt Hamburg vom Wasser aus. | Foto: KHG Hamburg

ANZEIGE

Meine Zeit steht in deinen Händen
Ps. 31, 16

Der Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg-Altona trauert um

Annette Stöber

Frau Annette Stöber übernahm 2010 die Gesamtleitung für die Einrichtung JOHANNA, psychosoziale Unterstützung für Frauen und Kinder. Sie war verlässliche Ansprechpartnerin für Bewohnerinnen und Mitarbeiterinnen und hat mit ihrer klaren, freundlichen und hilfsbereiten Art die Einrichtung bereichert.

Mit ihrem vorbildlichen Engagement und ihrem ausgeprägten Verantwortungsbewusstsein hat sie sich im Wirken für den SkF e.V. Hamburg-Altona innerhalb und außerhalb des Vereins ein bleibendes Ansehen erworben. Bis zuletzt stellte sie ihre Kraft in den Dienst der Menschen.

Vorstand und MitarbeiterInnen des SkF e.V. Hamburg-Altona trauern um einen liebenswerten Menschen. Wir werden sie vermissen.



Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Hamburg-Altona